Blickwinkel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wer hat Angst vor den Gestrengen Herren?

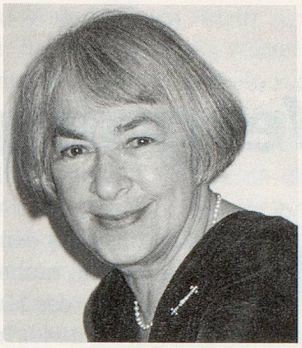
Wenn im Wonnemonat Mai der Frühling die letzte Stufe seiner Entwicklung erreicht hat und Tiere und Pflanzen ihrer höchsten Entfaltung entgegengehen, dann drohen die Eisheiligen, auch die «Gestrengen Herren» genannt, mit ihrem Erscheinen. Die Maifröste kommen. Was ihre Ursache ist und wann genau sie eintreffen, dass weiss man trotz aller modernen meteorologischen Aufklärung nicht zu sagen. Irgendwann sind sie da – im Volksglauben besetzen sie mit Temperaturen, die nah am Gefrierpunkt liegen, die Tage der Namensheiligen Pankratius, Servatius und Bonifatius, also den 12., den 13. und den 14. Mai. In manchen Gegenden spricht man am 15. noch von der «kalten Sophie».

Auch wenn ich überlegen lächle, weil meine Nachbarin an die Eisheiligen glaubt, so muss ich doch zugeben, dass auch ich Respekt habe vor den Gestrengen Herren und meine Blumenkistchen erst nach dem 15. Mai auf den Balkon stelle.

Das Geburtstagskind des Monats

Am 16. Mai 1891 wurde in Linz Richard Tauber geboren. Die Älteren unter uns haben ihn noch gehört – vielleicht sogar gesehen, den eleganten Mann mit dem Monokel und dem weissen Seidenschal. Meine Kindheitserinnerung – sie geht ungefähr aufs Jahr 1936 zurück – bezieht sich auf ein Konzert in Zürich, zu dem meine Mutter mich mitnahm. Bleibenden Eindruck machte mir (und daran erinnere ich mich), dass Richard Tauber das Lied «Dein ist mein ganzes Herz» (es rührte mich tief) zuerst auf deutsch sang, und dann nach tobendem Applaus eine englische und eine französische Version zugab. Seine Stimme, ein lyrischer Tenor, war wohl einzigartig zu seiner Zeit: weich und wahr, geschmeidig und von einer Innerlichkeit, die Gefühle weckte, ohne ins Sentimentale abzugleiten.

Tauber studierte am Hochschen Konservatorium in Frankfurt am Main Gesang und debütierte in Chemnitz als Tamino in der Zauberflöte. Schon sein erster Auftritt war ein Riesenerfolg und



Eleonore von Planta

brachte ihm ein Engagement an der berühmten Dresdner Hofoper ein. Ab 1915 sang er auch in Berlin, Wien und München, später an der Covent Garden Opera, London. Als Mozart-Interpret war er weitherum bekannt und geschätzt, aber wirklich international berühmt wurde er als Operettensänger. Er sang die grossen Arien in Lehárs Operetten «Paganini», «Friederike», «Land des Lächelns» – um nur einige Beispiele zu geben. 1938 emigrierte er nach London und nahm 1940 die britische Staatsbürgerschaft an. Er schrieb drei Operetten, verschiedene Filmmusiken und Lieder. Was von ihm geblieben ist? Ausser alten Schallplatten ein Film, der den Titel eines seiner Lieder trägt: «Du bist die Welt für mich» mit dem Sänger Rudolf Schock als Hauptdarsteller. Dieser Film über Richard Taubers Leben stammt aus dem Jahre 1953 – da war Tauber schon fünf Jahre tot ...

Liebesheirat im Mai

Immer wieder musste Grossmutter uns Kindern «wahre Geschichten» erzählen, und als wir Teenager waren, was damals noch «Backfisch-Alter» hiess, wollten wir Liebesgeschichten hören.

Liebesgeschichten? Die gab es wohl, denn Urgrossmutter hatte vier Töchter. Als eines Sonntagmittags ein Herr erschien – er war mit allen wünschenswerten Attributen ausgestattet wie Gehrock und Zylinder und einem Blumenstrauss –, da ahnte selbst der weltfremde Vater, worum es sich bei diesem Besuch handeln könnte. Er hörte nicht so genau auf das stotternd hervorgebrachte Anliegen des stattlichen jungen Mannes; seine Gedanken waren vielmehr beim Manuskript für den philosophischen Vortrag, den er andern-tags halten musste. Und so meinte er trocken, als der Besucher schliesslich erwartungsvoll schwieg: «Nun – da wollen wir Mathilde einmal selber fragen.»

Der junge Mann erstarrte. Mathilde? Aber nein, er habe doch beim Wohltätigkeitsball das andere Fräulein Tochter kennengelernt, die Anna. Es gehe doch um Anna! Der künftige Schwiegervater verstand wieder einmal die Welt nicht. Anna war die jüngste, Anna war erst 17. «Bei uns», erklärte er majestätisch, «bei uns wird von oben nach unten geheiratet. Mathilde ist die Älteste, Mathilde kommt zuerst dran.»

Man rief Mathilde. Nein, der junge Mann protestierte nicht. Er verliess nicht verzweifelt das traute Heim. Er blieb, und die beiden heirateten. Sechs Kinder hatten sie zusammen – es sei eine glückliche Ehe gewesen, sagt man.

Cyberspace zum zweiten

Wir setzen unser Computer-Vokabular aus der März-Nummer fort:

E-Mail: Elektronische Post. Funktioniert via Amerika mit Hilfe eines riesigen Speichers. Zu erreichen über eine Computer-Service-Firma. Der Text wird auf dem Computer geschrieben und auf Abruf auf den Computer «gesendet» ... also eine Art Postfach.

Laptop: Tragbarer Computer mit sehr flachem Bildschirm. Kann ohne Netzanschluss bedient werden – also praktisch überall.

Mouse: Mausförmiges Abrollgerät zur Steuerung der Markierung auf dem Bildschirm. Also heisst es jetzt statt «auf Knopfdruck» einfach «auf Mausklick», und schon erscheint das Gewünschte.

Nebenverdienst für Senior:

Wir suchen für den Verkauf unserer Produkte in Alters- und Pflegeheimen einen rüstigen Senior mit Verkaufserfahrung.

LABORA GmbH
Dübendorferstrasse 2
8051 Zürich
Telefon 01/322 98 24